

Schulabsentismus in der Stadt Göttingen – Erfahrungen und Ansatzpunkte zur Vermeidung

Qualitative Studie von Zoom – Sozialforschung und Beratung
GmbH

14.9.2022

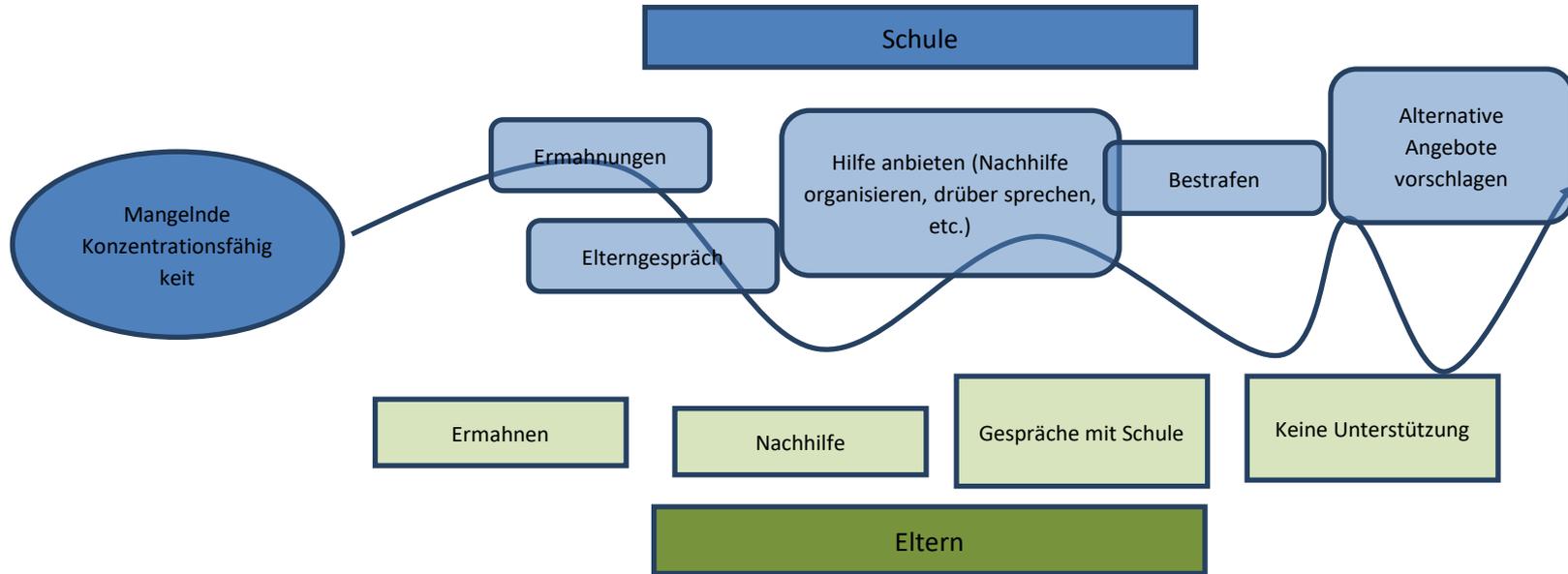
Nils Pagels

- Ein paar Angaben zur Studie
- Rückmeldungen aus den Schulen
- Die Ursachen und das Umgehen mit schulabsentem Verhalten
- Ansatzpunkte zur Vermeidung

- **Qualitative Studie; kein Anspruch auf Repräsentativität**
 - **Ziel:**
 - ➔ Jugendlichen eine Stimme geben,
 - ➔ Hintergründe verstehen
 - **Interviews mit 16 Schüler*innen (12 männlich, 4 weiblich), Zugang über Angebote der BFGoe**
 - **Interviews mit 8 Schulen (4 IGS, 1 OS, 1 FS, 2 BBSen)**
 - **Verständnis von Schulabsentismus: Sowohl aktiv als auch passiv**
-

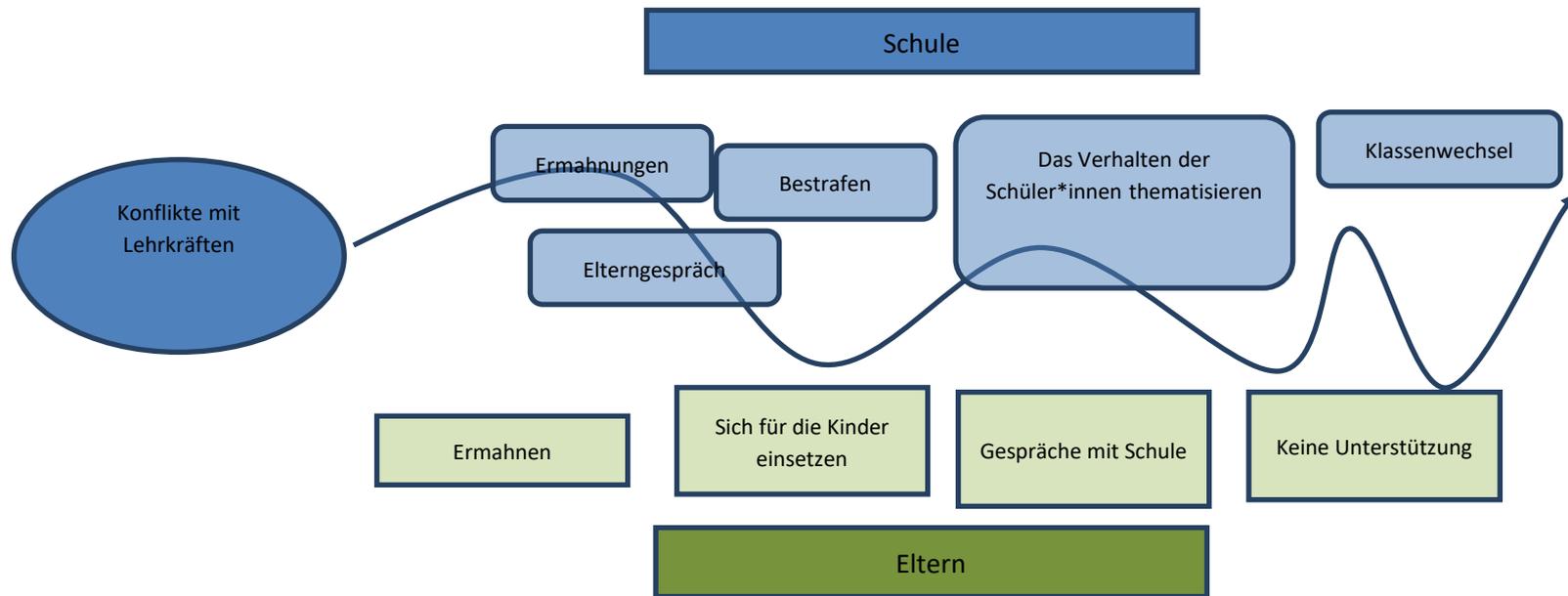
- **Es passiert viel**
 - Netzwerk Schulabsentismus, schulische Konzepte, Leitfaden für Schulen, Handreichung für Eltern/Erziehende, Handreichung für Ärzt*innen
- **Thema in den Schulen (ziemlich) fest verankert**
 - Materialien werden genutzt,
 - Zuständigkeiten vorhanden
 - Viele unterschiedliche interne und externe Unterstützungsmöglichkeiten
- **Frühes Feststellen und Kontaktaufnahme wird versucht**
 - Unterschiedliche Gesprächsformate für Kontaktaufnahme
 - Wunsch nach Standardisierung bei einigen
- **Einbeziehung von Externen verbesserungswürdig**
 - Ordnungsamt
 - Jugendamt
 - Reintegration in Schulen
- **Grundsätzlich**
 - Keine ausreichenden Ressourcen
 - Nicht alle ziehen mit, bzw. Teilweise nicht einheitliches Vorgehen (pädagogische Freiheit)
 - Bei einigen Lehrkräften noch kein guter Wissensstand

- **Sichtweise der Jugendlichen auf ihren Schulabsentismus**
 - Jeweils multidimensional
 - Von uns identifiziert acht wesentliche Ursachen, die am Ende für Schulabsentismus ausschlaggebend waren
 - Probleme mit Lehrkräften
 - Probleme mit Mitschüler*innen
 - Probleme mit Eltern
 - Ängste
 - Psychische/Gesundheitliche Belastungen
 - Mangelnde Frustrationstoleranz
 - Nicht-Mitkommen im Unterricht
 - Keine Konzentrationsfähigkeit
 - Bei allen Jugendlichen eine Kombination aus mindestens zwei Ursachen



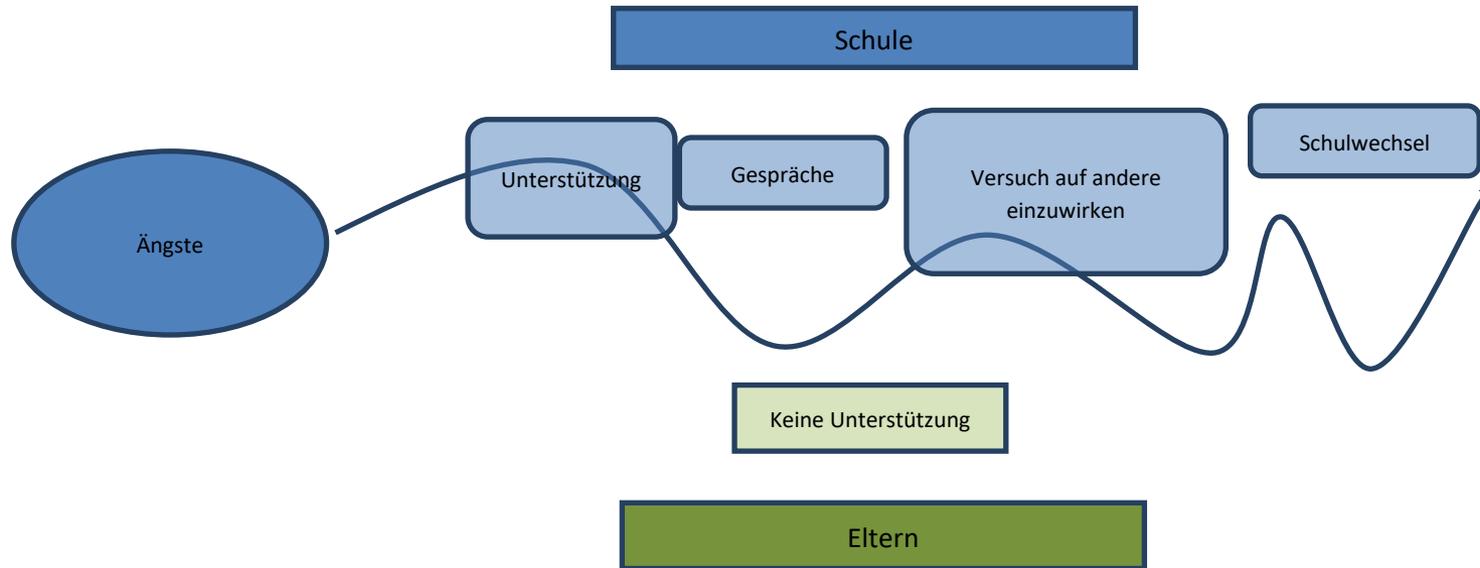
• Mangelnde Konzentrationsfähigkeit

- In der Regel wegen absoluter Reizüberflutung sowohl in der Schule als auch zuhause nicht in der Lage sich auf Schule, Hausaufgaben, Verhalten in der Klasse mit Lehrkräften und Mitschüler*innen einzulassen
- Viele Aktivitäten der Schule, auch die meisten Eltern haben etwas versucht
- Nach Schilderungen der Jugendlichen aber kein Versuch, heraus zu finden, was bräuchten sie eigentlich, damit es besser werden kann.
- Nötig wäre gewesen: Lernen in deutlich kleinerer Gruppe, zuhause jemand, wer andere Einflüsse (Computer, Handy, Geschwister begrenzt, wenn nicht möglich andere Räume finden)



• Konflikte mit Lehrkräften

- Oft aggressives Reagieren der Schüler*innen auf die Lehrkraft
- Gespräche mit Eltern, Gespräche mit Klassenlehrkräften, in denen aber von Seiten der Schule vorrangig das Verhalten der Schüler*innen thematisiert wurde.
- Gespräche mit Schulleitung, die verpufften
- Mut machen, sich nicht unterkriegen zu lassen, Konflikt nicht so hoch zu hängen
- Gekoppelt mit mangelnder Frustrationstoleranz aber nicht die Ebene der Schüler*innen gefunden
- Nötig wäre gewesen: gut Analyse von Dritten, wo der Kern des Konflikts liegt, Form von Mediation, alle Seiten müssen sich an Vereinbarungen halten



• Ängste

- Der Bereich, bei dem die Schüler*innen (zumindest von einzelnen Lehrkräften oder Schulsozialarbeiter*innen) uneingeschränkt unterstützt fühlten.
- Problem ist aufgefallen, wurde thematisiert, Hilfe angeboten, Gespräch geführt, versucht auf andere einzuwirken
- Aber die Konsequenzen war nicht so, dass ein Umgang mit den Ängsten gefunden werden konnte.
- In einem Fall Selbsteinschätzung, dass Schule nichts tun konnte, nur externe Hilfe möglich
- In anderen Fällen, wäre das Gefühl notwendig gewesen, dass in den Situationen, vor denen die Betroffenen Angst haben wirklich Sicherheit garantiert werden kann.

- **Drei wesentliche Probleme, für die es eine Lösung geben müsste, um mehr Schulabsentismus zu verhindern**
 - Der Kern des Problems wurde nicht erkannt, deshalb gingen alle Bemühungen ins Leere
 - Nicht alle ziehen mit; einige Lehrkräfte/Schulsozialarbeiter*innen sind sehr unterstützend, aber andere wichtige Personen (andere Lehrkräfte, Mitschüler*innen) lassen sich nicht in die Lösung einbeziehen oder torpedieren diese mutwillig.
 - Zusammenarbeit zwischen externen Unterstützungsstrukturen und Schule bei Reintegration funktioniert nicht gut und alles geht nach externer Unterstützung wieder von vorne los.
- **Was müsste verbessert werden?**
 - Bessere Problemanalyse
 - Schulische Konzepte sollten eine gute Mischung aus Standardisierung und Individualisierung sein
 - Alle einbeziehen
 - Zusammenarbeit mit Externen weiter verbessern
 - Ausreichend Plätze in alternativen Angeboten, solange in Schule nicht die Ressourcen zur Verfügung stehen, die offensichtlich notwendig wären.

Vielen Dank!